

Am 9. März 1888 starb er ruhig und sanft im hohen Alter von fast 91 Jahren. — In ganz Deutschland, ja in der ganzen Welt herrschte große Betrübniß, als man das Hinscheiden dieses großen und edlen Friedensfürsten erfuhr. Sein Leichnam wurde in das Grabgewölbe zu Charlottenburg, an die Seite seiner Eltern gebracht. — Am 7. Januar 1890 starb auch die geliebte Kaiserin Augusta; auch sie wurde in Charlottenburg beigesetzt.

12. Vom Fürsten Bismarck. Der erste und bewährteste Rathgeber des Kaisers war der Reichskanzler Fürst Bismarck. Tag und Nacht hat er für das Wohl des Vaterlandes gedacht und gearbeitet und sehr viel dazu beigetragen, daß unser Vaterland jetzt so groß und mächtig ist. Auch dem Kaiser Friedrich III. und unserm jetzigen Kaiser hat der Fürst treu gedient. Im Jahre 1890 trat Fürst Bismarck, der vom Kaiser Wilhelm II. zum Herzog von Lauenburg ernannt wurde, in den wohlverdienten Ruhestand und lebt nun auf seinem Gute Friedrichsruh bei Hamburg.

13. Vom Generalfeldmarschall Moltke. Ein ebenso treuer Diener des Kaisers Wilhelm I. und seiner Nachfolger war der Generalfeldmarschall Graf Moltke. Er hat es besonders gemacht, daß unsere Soldaten so glänzende Siege erfochten haben. Im Frieden bereitete er alles vor, so daß die Truppen im Kriege das vorfinden, was sie gebrauchten. Er lehrte die Offiziere, die Truppen zu führen, und reiste mit ihnen umher, das eigene Land und fremde kennen zu lernen, damit sie sich im Kriege gut zurecht fänden. Weil er so wenig sprach, aber viel dachte, nannte man ihn den „großen Schweiger“. Er starb 1891 am 24. April und ist in Kreijau, wo er zuletzt meistens lebte, begraben.

15. Kaiser Friedrich III.

1. Seine Jugend. Der einzige Sohn Kaiser Wilhelms I. war Kaiser Friedrich III. Er wurde am 18. Oktober 1831 in demselben Schlosse bei Potsdam geboren, in welchem er 1888 seine letzten Tage zubrachte. Sein Vater wollte ihn vor allen Dingen zu einem guten Soldaten erziehen. Daneben wurde er aber auch in allen Wissenschaften unterrichtet. Mit großem Fleiß und Eifer lernte der junge Prinz, so daß er seinen Lehrern viel Freude bereitete. Auch erlernte er das Tischler- und Buchbinderhandwerk. Später besuchte er die Hochschule zu Bonn, um sich noch weiter